

GEHT DEN FRIEDENSHEUCLERN NICHT AUF DEN LEIM !

Die Aktionen der "Friedensbewegung" während der vergangenen Woche und die heutige "Volksversammlung für den Frieden" sind keinesfalls zielklare, konsequente Demonstrationen und Kampfaktionen gegen den imperialistischen Krieg und die imperialistischen Kriegsvorbereitungen, auch wenn eine große Zahl der daran teilnehmenden Menschen ehrlich glaubt, in diesem Sinne zu demonstrieren und zu kämpfen. Die hunderttausendfache Beteiligung an der "Friedensbewegung", ihre große zahlenmäßige Stärke, kann und darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß in ihr professionelle Demagogen und bezahlte Volksbetrüger den Ton angeben und den Inhalt der Losungen weitgehend bestimmen.

Abgeordnete der SPD, die sich angeblich vom kriegstreiberischen "Saulus" einer imperialistischen Regierungspartei zum "Friedens-Paulus" gewandelt hat, DGB-Bonzen, die in den Aufsichtsräten der Monopolkonzerne sitzen, Vertreter der staatserhaltenden "Grün-Alternativen", der revisionistischen SEW und nicht zuletzt des Klerus führen das grosse Wort, wobei sie von diversen sich "kommunistisch" oder "marxistisch-leninistisch" nennenden opportunistischen Gruppen auch noch eifrig unterstützt werden.

Die politischen und ideologischen Interessenvertreter der imperialistischen Bourgeoisie und ihre Papageien setzen alles daran, die "Friedensbewegung" unter der Kontrolle des Staates der westdeutschen Imperialisten zu halten und sie in deren Sinne auszunutzen.

Die schändliche Rolle von solchen Friedensheuchlern zeigt sich nicht allein in ihren Bemühungen, nur solche Formen des Protestes zuzulassen, die auch den ausdrücklichen Segen der Polizei des westdeutschen Imperialismus finden, wie dies mit den "vertrauensbildenden" Gesprächen von Stuttgart und Loccum versucht wurde. Solche und andere provokativen Versuche, den Kampf gegen den imperialistischen Krieg in ein Zwangskorsett staatlich-polizeilicher Bevormundung zu stecken und damit zu einer Farce zu degradieren, stoßen zwar auch bei einigen Teilen der "Friedensbewegung" selbst auf völlig berechnete Empörung, doch sind die Erfolge der Volksbetrüger bei der "Zügelung" des Protestes nicht zu übersehen.

Darüber hinaus haben diese Kräfte bisher auch mit Erfolg dafür sorgen können, daß die übergroße Mehrheit der "Friedensbewegung" unter chauvinistischen, kleinbürgerlich-utopistischen und reformistischen Parolen marschiert, die für die "eigenen", die westdeutschen Imperialisten nicht nur ungefährlich, sondern in bestimmter Hinsicht sogar politisch nützlich sind. Diese heuchlerischen Losungen, die den Kampf gegen den imperialistischen Krieg sabotieren, müssen entlarvt werden:

HEUCHLERISCHE LOSUNG NR. 1: "MEHR OPPOSITION GEGEN DIE USA SCHAFFEN"

Es ist "modern" geworden, mit gespielter Empörung auf den USA-Imperialismus zu zeigen und dessen Kriegstreiberei anzuprangern. Reagan allein ist der Kriegstreiber, das posaunen alle, die den "eigenen" Imperialismus aus der Schußlinie nehmen wollen. Das uralte Ablenkungsmanöver, immer auf die anderen zu deuten, um die eigenen Pläne zu verschleiern, verstärkt sich in der letzten Zeit immer mehr. Und das ist kein Zufall:

Die "Opposition gegen die USA" hat eine ganz reaktionäre Grundlage. Der westdeutsche Imperialismus ist heute schon längst wieder eine imperialistische Großmacht, ein eigenständiger Kriegsherd. Bei der Jagd auf Maximalprofite gerät er überall in der Welt - in der Türkei, in Lateinamerika usw. - in Räuberrivalität mit den USA. Und so kritisiert man die "Expansion der USA", ... weil der westdeutsche Imperialismus s e l b s t Kriege vorbereitet und expandiert.

Nehmen wir die sog. "Raketenfrage". Die westdeutschen Imperialisten sind natürlich an der Aufstellung neuer atomarer Mittelstreckenraketen interessiert, denn diese sind für sie eine wichtige ergänzende Bewaffnung zu ihrer bereits vorhandenen Kriegsmaschinerie, die mit Leopardpanzern oder Tornado-Atombombern bereits die stärkste Armee in Westeuropa und in einigen zentralen Bereichen die modernste der Welt darstellt. Die westdeutschen Imperialisten haben bereits auch, was oft geflissentlich ignoriert wird, die faktische Verfügungsgewalt über Atomwaffen, und sie drängen als selbständige imperialistische Großmacht darauf, auf den Einsatz der alten wie der neuen Atomraketen noch direkteren Einfluß nehmen zu können. Hier verfolgen sowohl SPD-Lafontaine, der über eine 'Umstrukturierung der militärischen Entscheidungswege innerhalb der NATO' "nachdenkt", als auch CSU-Strauß, der ohne Umschweife fordert, die Mitverfügung der westdeutschen Imperialisten über die auf ihrem Gebiet stationierten Atomwaffen ganz offiziell festzuschreiben, das Ziel der weiteren Stärkung des westdeutschen Imperialismus.

Wer daher, wie dies in der "Friedensbewegung" weit verbreitet ist, den Protest gegen die Aufstellung neuer Raketen bzw. gegen imperialistische Kriegstreiberei überhaupt nur oder in erster Linie gegen die USA richtet, lenkt davon ab oder läßt sich davon ablenken, daß diese Waffen auch den westdeutschen Imperialismus stärken und daß dieser wie der USA-Imperialismus, der sowjetische Sozialimperialismus und die anderen imperialistischen Großmächte ein gefährlicher Kriegstreiber ist.

Der Kampf gegen den imperialistischen Krieg muß sich aber auch hier in Westberlin vor lem gegen die "eigenen", die westdeutschen Imperialisten richten, die sich Westberlin faktisch einverleibt haben und dort ihre eigenen kriegstreiberischen Pläne verfolgen.

☐ HEUCLERISCHE LOSUNG NR. 2: "FRIEDEN SCHAFFEN OHNE WAFFEN"

Diese Losung ist durch und durch reaktionär: Wir sind nicht nur gegen den imperialistischen Krieg, sondern auch gegen den imperialistischen Friedhofsrieden, in dem die Kapitalisten ungestört ausbeuten und ihre Raubkriege vorbereiten können.

Sowohl der imperialistische Krieg als auch der imperialistische Frieden müssen durch die revolutionären Kriege der Volksmassen bekämpft und beseitigt werden, denn nur auf diese Weise kann schließlich ein Frieden ohne Unterdrücker geschaffen werden.

☐ HEUCLERISCHE LOSUNG NR. 3: "EUROPA DARF KEIN SCHLACHTFELD WERDEN"

Dies ist eine Losung typisch deutschen und europäischen Chauvinismus nach dem Motto: Mag die Welt in Flammen stehen, Hauptsache bei uns bleibt es "ruhig"! Die Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, für die imperialistische Kriege, die die Großmächte dort direkt oder mit Hilfe ihrer Kettenhunde führen wie in El Salvador, in Afghanistan, im Tschad oder am Persischen Golf, längst Realität sind, zählen demnach nicht!

WIE UND MIT WELCHEM ZIEL DEN IMPERIALISTISCHEN KRIEG BEKÄMPFEN?

★Gegen die massive Kriegshetze, die sich bei Ausbruch eines imperialistischen Krieges noch um ein Vielfaches steigern wird, gegen Verfolgung und chauvinistischen Taumel muß jeder Revolutionär am Ziel des Sturzes der imperialistischen Ordnung festhalten, die die Wurzel und die Ursache für die imperialistischen Kriege ist.

★In Theorie und Praxis für die Verbrüderung der Arbeiter aller Länder gegen die Ausbeuterklassen kämpfen.

★Nicht in die Falle der bürgerlichen Legalität hineintappen, sondern sich und andere rechtzeitig, sorgfältig und mit wissenschaftlicher Planung auf den illegalen Kampf mit allen Konsequenzen vorbereiten.

★Die Verwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg, in die Revolution, propagieren und durchführen. Für die Niederlage der "eigenen" Bourgeoisie kämpfen!

Das sind gewaltige Aufgaben, aber die Erfüllung dieser Aufgaben ist wirklich der einzige Weg im Kampf gegen den Imperialismus und den imperialistischen Krieg.

Die Erfahrungen des 1. und des 2. Weltkrieges haben gezeigt: In allen Ländern waren konsequenten Kämpfer gegen den imperialistischen Krieg die kommunistisch gesinnten Arbeiter und die von ihnen geführten Werktätigen.

Lenin und die Bolschewiki im 1. Weltkrieg, die Rote Armee der sozialistischen Sowjetunion Stalins, die revolutionären Armeen und Partisanen in China und in anderen Ländern während des 2. Weltkrieges haben dabei die imperialistischen Schlächter nicht mit pazifistischen Sprüchen, sondern mit Waffen bekämpft. Sie kämpften nicht einfach für "Frieden", sondern für einen Frieden ohne Ausbeuter, sie kämpften auch und vor allem für den Sieg der demokratischen und der sozialistischen Revolution, für den Aufbau des Sozialismus.

Aus diesen Erfahrungen gilt es heute zu lernen: Die Arbeiter müssen den Kampf gegen den imperialistischen Krieg mit der Perspektive des Sturzes des ganzen imperialistischen Systems führen, das bedeutet Kampf für die Zerschlagung des westdeutschen Imperialismus in Westberlin sowie auch der hier stationierten Armee-Einheiten der westlichen Imperialisten mit dem Ziel der Errichtung der Diktatur des Proletariats.

TOD DEM WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS!

TOD DEM WELTIMPERIALISMUS!

WESTBERLINER KOMMUNIST

22.10.83

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
E. Stralucke, Monumentenstr. 37, 1000 Westberlin 62